

**Der heutige Lebensmittelmarkt.**

Heute waren die ungarischen Grünwarengufuhren etwas besser, doch infolge des gesteigerten Bedarfes lange nicht zureichend. Gärtner fanden sich nur wenige ein; auch heimische Produzenten, die es sonst immer eilig hatten, die Märkte aufzusuchen, lassen heuer auf sich meistens warten. Einen Kiesenandrang beschwor heute wieder der von der Oesterreichischen Verkaufsgesellschaft in der Wirtschaftshalle fortgesetzte Verkauf der billigen „Geos“-Schnittbohnen (44 Heller pro Kilogramm) herauf. Als die paar tausend Kilogramm abverkauft waren, wurden an Stelle der Bohnen Speiskürbisse zum Preis von K. 1.80 pro Kilogramm zum Verkauf gebracht.

Heimische Frühkartoffeln erzielen heute stellenweise Preise von K. 1.50 bis 2.— pro Kilogramm, doch waren stellenweise nur so geringfügige Quantitäten vorhanden, daß sie für einige Minuten zeigten. Und dann werden diese jungen Knollenfrüchte, für die bekanntlich ein Höchstpreis bestimmt ist, nur unter der Hand an bevorzugte Kunden verkauft.

In Rafo ist ein weiteres Sinken der Zwiebelpreise eingetreten. Schon mit K. 1.80 pro Kilogramm wird heute Zwiebel offeriert, die noch in der Vorwoche mit K. 1.80 verkauft wurde. Die Zufuhren an ungarischem Obst waren heute ziemlich günstig. Auch böhmische Kirichen kamen an. Sonst sieht man heimisches Frühobst selten.

Auf dem täglichen Fleischmarkt in der Großmarkthalle langten heute vier Waggon mit 188 Tonnen ein. Darunter befanden sich 104 Tonnen böhmisches Rindfleisch und 79 Tonnen Rindfleisch aus Ungarn. Im Laufe des gestrigen Tages gelangten an die Fleischhauer 600 Viertel Volkerrindfleisch zur Verteilung.

Morgen dürfte sich das Fleischangebot in der Großmarkthalle folgendermaßen stellen: Etwas

Volkerrindfleisch, etwas Schweinefleisch, knappe Bestände an Kalbfleisch und ausreichende Angebote an Lamm- und Schafffleisch.

Hinsichtlich des Fettstoffverkaufs scheinen gegenwärtig die nichtorganisierten Konsumenten mit den gelben Mehlbezugscheinen günstiger gestellt zu sein als die Inhaber von blauen Mehlbezugscheinen, die einer Konsumentenorganisation angehören. Nur die ersteren erhalten in der Großmarkthalle gegen Vorweis ihrer Mehlkarte Kriegsmargarine, während die Inhaber der blauen Bezugscheine lediglich auf die Butterabgabe ihrer Konsumstellen angewiesen sind. Die Großschlachtereibradte heute an ihren Ständen Salzspeck zum Verkauf.

Heute war das Angebot auch in Fischen ein etwas besseres, besonders Seefische waren in größeren Quantitäten vorrätig. Am meisten gefragt waren die kleinen Schellfische, die zum Preis von K. 2.— pro Kilogramm reichend abgingen.

Eier gab es heute auf den Märkten nicht; doch sollen im Laufe des Tages zwei Waggon russisch-polnische Eier in Wien eintreffen, von denen morgen ein Teil in Verkehr gebracht werden dürfte.